

Pflegeheime nach Pflegeheimgesetz

1 Landesverband Heim- und Pflegeleitungen Vorarlbergs

Alwin Ender, MAS (Obmann), Daniel Siegl, MSc (Obmann-Stellvertreter)

Der Landesverband Heim- und Pflegeleitungen Vorarlberg ist eine Gemeinschaft aller Führungskräfte in der stationären Langzeitpflege. Das Hauptziel der Vereinigung ist es, sich den wachsenden Herausforderungen und Anforderungen zu stellen, um so bestmögliche Rahmenbedingungen für unsere Bewohner/-innen und Mitarbeiter/-innen aktiv zu erarbeiten.

Fortschreitende demografische Entwicklungen haben nachhaltige Auswirkungen auf die stationäre Langzeitpflege. Diesen Gegebenheiten gilt es sich zu stellen und gemeinsam innovative, zukunftsorientierte Lösungen zu entwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, bemühen wir uns um ein positiv und intensiv geführtes Netzwerk mit allen Gesundheits- und Sozialpartnern im Land und über die Grenzen hinaus.

Die Zukunft gestalten

Die Entwicklungen und Veränderungen in der stationären Langzeitpflege in den letzten Jahren stellten den Landesverband der Heim- und Pflegeleitungen vor immer größere Herausforderungen. Im Jahr 2014 haben wir begonnen, unsere Organisationsstruktur den Anforderungen anzupassen. Der Aufbau einer professionellen Geschäftsstelle, die die Aufgaben des Landesverbandes organisatorisch begleitet, ermöglichte die kompetente Wahrnehmung und Weiterentwicklung der Leistungen des Landesverbandes.

Ein großes Arbeitsfeld war 2015 neben den Themen der Pflege auch der Aufbau und die Installierung einer modernen Internetplattform, die eine vernetzte und transparente Kommunikation – intern wie extern – zulässt und zugleich einen Wissensaustausch und eine Wissensdokumentation ermöglicht. Die Neustrukturierung des Landesverbandes umfasste auch die Entscheidung einer jährlichen Rotation des Obmannes und des Vorstands, um die vielfältigen Aufgaben erledigen zu können. Diese Rotation hat stattgefunden und bewährt sich bisher gut. Die Kontinuität muss sichergestellt sein und das Wissen um die Rotation führt zu einer breiteren Basis im Vorstand und benötigt selbstverständlich eine optimale Informationsstruktur. Vorarlberg ist ein kleines Bundesland, die Systempartner sind gut bekannt und auch durch diesen Umstand ist eine Rotation in der Funktion der Landesverbandsführung ohne größere Nachteile möglich. Rückblickend kann gesagt werden, dass die Besetzung der Geschäftsstelle sowie die Anpassung der Kommunikationsstruktur den Landesverband zu einer dynamischen Organisation wachsen hat lassen. Dies zeigt sich auch dadurch, dass alle Pflegeheime Mitglied beim Landesverband sind. Durch die Beteiligung der Führungskräfte von über 50 Pflegeeinrichtungen ergeben sich Diskussionen, die einen wertvollen Beitrag für die weitere Gestaltung der stationären Langzeitpflege leisten.

Sich den Herausforderungen stellen

Der Landesverband Heim- und Pflegeleitungen Vorarlbergs steht für nachhaltige Entwicklung im Bereich der Altenpflege, aber auch für innovative Lösungsansätze für die Zukunft. Im Mittelpunkt steht der Dialog zu sämtlichen Systempartnern und Entscheidungsträgern. Die bekannte demografische Entwicklung der Bevölkerung bringt es mit sich, dass schon heute an Lösungen gearbeitet werden muss, die erst in naher Zukunft zum Tragen kommen werden. Eine der größten Herausforderungen wird es sein, genügend Pflegepersonal mit qualifizierter Ausbildung zur Verfügung zu haben. Um dies meistern zu können, müssen bereits heute die Weichen für die Zukunft gestellt werden. In diesem Dialog werden Formen der Praxisbegleitung gemeinsam mit den Schulen erarbeitet und eine gute Verteilung der Praktikumsstellen ist Thema in diesem Zusammenhang. Die Veränderungen im neuen Gesundheits- und Krankenpflegegesetz werden Auswirkungen haben und auch das Thema „Pflegelehre“ wird die Langzeitpflege weiter beschäftigen.

Qualität und Standards erhalten und weiter entwickeln

Qualitätsarbeit, Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung basieren im Wesentlichen auf dokumentierten Grundlagen. Die Bedürfnisse und die Selbstbestimmung der Bewohner/-innen stehen dabei im Vordergrund. Der Landesverband der Heim- und Pflegeleitungen sieht sich verpflichtet, die Qualität aktiv weiterzuentwickeln und anhand der Ergebnisqualität über das Qualitäts-Modul BESA abzubilden. Der Dialog und das Einbringen der Expertise aus der Praxis stehen in diesem Zusammenhang im Vordergrund.

Informationsaustausch und Weiterbildung

Die regelmäßig stattfindenden Treffen bilden eine wichtige und informative Plattform für einen kontinuierlichen Austausch unter den Führungskräften der Heime. Zu diesen werden immer wieder Referenten/-nnen eingeladen, um externe Expertisen in die tägliche Arbeit einfließen zu lassen. Ebenfalls besteht hier die Möglichkeit sich auszutauschen und der Landesverband kann hier seiner Aufgabe als Dienstleister und Serviceschnittstelle für seine Mitglieder nachkommen.

Gesellschaftlicher Mehrwert

Der Landesverband Heim- und Pflegeleitungen Vorarlberg wird auch zukünftig bei den Entscheidungen, die die Pflege von alten Menschen betreffen, konstruktiv mitarbeiten und zu einer Lösungsfindung beitragen. Im Vordergrund steht dabei immer die praktische und finanzierbare Umsetzung zum Wohle unserer Bewohner/-innen und Mitarbeiter/-innen.

Dass die Altenpflege nicht immer nur kostet, zeigt eine SROI-Studie (Social Return of Investment) zum gesellschaftlichen Mehrwert von stationären Pflege- und Betreuungseinrichtungen auf. Ergebnisse daraus werden Anfang 2016 bei einer gemeinsamen Veranstaltung des Landesverbandes, der Sozialabteilung im Amt der Vorarlberger Landesregierung, des Vorarlberger Gemeindeverbands und der Wirtschaftskammer Vorarlberg einem breiten Fachpublikum und Gemeindeverantwortlichen präsentiert. Das positive Fazit daraus ist, dass jeder investierte Euro in die Pflege einen nachweisbaren Mehrwert für die Gesellschaft sowie für die öffentliche Hand leistet und beinahe dreifach zurückkommt. In erster Linie kommt dies den pflegebedürftigen Menschen zugute! Erstaunlich ist jedoch, mit welcher Deutlichkeit akut-stationäre Einrichtungen wie etwa Krankenhäuser durch die Leistungen der Pflegeheime entlastet werden.